



Samstag, 08. Juli 2023, 15:59 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Digitalisierungswahn und Bargeldabschaffung

Im neuen Manova-Einheitspodcast diskutieren der Historiker Sven Brajer und der Medienethiker Aron Morhoff mit dem Manova-Mitherausgeber Nicolas Riedl über die digitale „Zombifizierung“ unserer Gesellschaft.

von Sven Brajer, Aron Morhoff
Foto: Maoclem/Shutterstock.com

Auf Teufel komm raus wird alles, was nicht niet- und nagelfest ist, „ins Netz“ outgesourct. Besonders Homeoffice und Homeschooling während der „Coronakrise“ haben dieser Entwicklung einen neuen Schub verpasst. Die Folge: Nie waren wir mehr Stunden pro Woche „online“, nie war die Abhängigkeit — ob vom 49-Euro-Ticket bis zum bargeldlosen Bezahlen — größer und nie die sozialen Fähigkeiten

vor dem Bildschirm vereinsamer Menschen kleiner. Was besonders fatal ist: Die Generation Z, „Digital Natives“ zwischen 1997 und 2012 geboren, stört das alles nicht, denn sie kennen kaum noch ein „richtiges“, analoges Leben im „falschen“, digitalen.

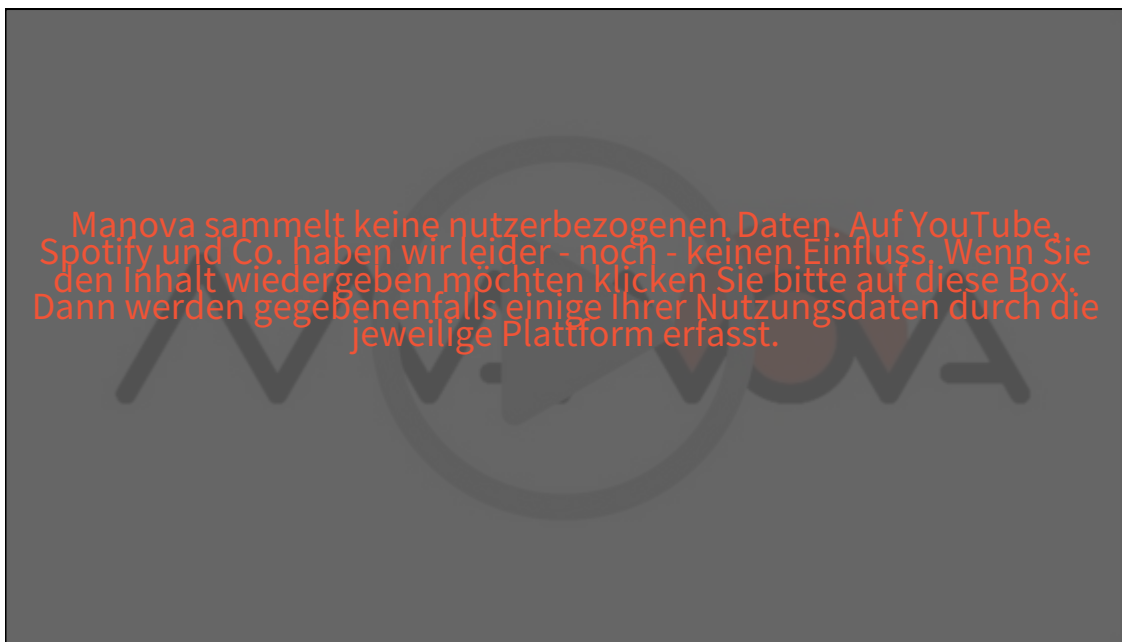
Die Warner vor der „Generation Head Down“ sind nicht erst seit gestern am Alarm schlagen und bekannte Größen: ob der Neurowissenschaftler und Psychiater Manfred Spitzer bereits im Jahr 2012 mit seinem Buch „Digitale Demenz. Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen“, ob der Soziologe und Sozialpsychologe Harald Welzer mit dem 2016 erschienenen Werk „Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit“ oder das noch kurz vor der „Coronakrise“ entstandene Magnum Opus „Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus“ der Wirtschaftswissenschaftlerin Shoshana Zuboff: Dass die Digitalisierung unsere Freiheit, aber auch unsere kognitiven Fähigkeiten immer stärker beschränkt und vor allem junge Leute dieser Entwicklung besonders stark ausgeliefert sind, ist wahrlich keine Überraschung.

Den politischen und medialen Eliten scheint das jedoch völlig egal zu sein. Ihnen spielt das viel mehr in die Karten. Denn ob „Klimawandel“, „Gender“, „Corona“, Russland/Ukraine/NATO oder Migration: Zentrale, zumeist aus dem Silicon Valley gesteuerte Botschaften über (a)soziale Netzwerke wie *Instagram*, *Facebook*, *Twitter* oder *TikTok* gestreut, beherrschen eine ganze Generation, die es nicht mehr gelernt hat, Dinge zu hinterfragen, sondern oftmals wohlstandsverwahrlost den Weg des geringsten Widerstands geht und alles glaubt, was ihr „von oben“ medial vorgesetzt wird. Oder irren wir?

Zumindest haben Herrschaften wie Klaus Schwab oder Yuval Noah Harari eine klare Vision, die eine Dystopie ist: Der Mensch in „smarten“ 15-Minuten-Städten — die alle gleich aussehen — entwurzelt, voneinander entfremdet, ohne soziale Interaktionen im echten Leben, im Metaverse dahin vegetierend ohne Freiheit, ohne Bargeld, irgendwo zwischen 1984 und Brave New World.

Muss es so weit kommen? Nein! Das Recht auf ein analoges Leben sollten wir uns nicht nehmen lassen, von niemandem!

Sven Brajer und Aron Morhoff im Gespräch mit Nicolas Riedl



Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Spotify**
(<https://open.spotify.com/episode/4RXgU0BeHAYC1mjy7K5Mfc?si=53288b2020ab4f0d>)



Sven Brajer ist promovierter Historiker sowie Museologe und Journalist. Der gelernte Einzelhandelskaufmann studierte an der TU Dresden Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaft. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind: deutsche und europäische Sozial-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts, besonders Parteien und Bewegungen, Revolutionsforschung, Ostdeutschland, Geopolitik mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa. Im Frühjahr 2023 erschien sein Buch: „**Die (Selbst)Zerstörung der deutschen Linken. Von der Kapitalismuskritik zum woken Establishment**“

(<https://mediashop.at/buecher/die-selbstzerstoerung-der-deutschen-linken/>)“.

Weitere Informationen unter imosten.org

(<https://imosten.org/>).



Aron Morhoff ist Medienethiker. Er studierte in Ludwigsburg, Erlangen und New York. Seine Schwerpunkte sind die gesellschaftliche Disruption, Fragmentierung und Entfremdung durch mediale und technologische Entwicklungen. Seine Abschlussarbeiten beschäftigten sich mit der Dynamik politischer Debatten in sozialen Netzwerken und der medialen Rezeption der Ausschreitungen in Chemnitz. Als Reporter und Journalist arbeitete er bei der Nachrichtensendung

Der fehlende Part. Mit Beginn des Ukrainekriegs kündigte er seinen Job bei **RT DE**. Seitdem ist er ein Teil der Medienproduktion **NuoViso**.